

Abend-



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

104.

Donnerstag, am 29. August 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Reisefacetten.

V.

(Fortsetzung.)

So kehrte ich denn dem Oberlande den Rücken und eilte unserm Reiter nach, der uns ein gutes Stück voraus war. Sein Pferd schritt sicher an den Ranten des Weges hin, und wenn bei einer schnellen Wendung desselben einen Augenblick Ross und Reiter wie in freier Luft zu schweben schienen, da konnte selbst ich, der nachschreitende Schwindelsreie, mich eines leisen Schwindels nicht erwehren. Auf den Matten sahen wir hier viel Schweizervieh, das leise seine Glocken regend den duftenden Fraß abweidete; dazwischen warf die rauhe Bergstimme eines Hirten ein weithin schrillendes Jodeln, dem aus ungesehener Ferne eine echohafte Antwort widerklang. Doch wir mochten uns nicht aufhalten. Am „kalten Bade“ ging es rasch vorüber; denn schon war

uns der Pilatus hinter einer grauen Wolkenwand verschwunden. In der sechsten Stunde erreichten wir die „Nigistaffel“, das zweithöchste Wirthshaus des Berges. Da öffnete sich uns noch ein Blick auf die nördliche Schweiz, aber schon tief verdüstert; in bleierner Färbung schimmerten die Spiegel des Zuger- und Lowerzer See's zu uns herauf. Da wir den Kulm noch erreichen wollten, war kein Säumen. Kaum waren wir aber auf dem schmalen Pfade, der steil und dicht an dem senkrechten Absturze des Berges nach Arth hinführt, da packte uns der Sturm und jagte die weißen Wolken am Berge herauf; wie riesig gestreckte Rosse stürmten sie herauf, mit ihren feuchten Leibern uns umschlingend. Bald waren wir mitten in dieser Sturm- und Wolkenjagd; ich schickte Nußbaumern voraus, daß er den Reiter unterstützte, dessen weitflatternder Mantel leicht zum Segel werden konnte, das ihn von seinem Zelter herabsegelte, wenn er nicht sattelfest war. Ich selbst knöpfte meinen Makintosh bis unter das Kinn zu, band mir ein Tuch über die Mütze und faßte den Bergstock fest. Ross und Reiter waren mir lange in den Wolken ver-